Gedichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **74 (1996)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gefunden

Aus Heft Nr. 9/96

- Mues immer de plaget Hansli sy
- Kommt ein Kindlein auf die Welt
- I de Frömdi mues i läbe (Heiwehlied)
- Der Dompfaff
- Ja, eusi zweu Chätzli
- S'Alperösli
- S' isch nüme die Zyt
- Humbelinäscht (ich weiss am-e Ort)
- Die Vergänglichkeit
- Heimatlos sind viele auf der Welt
- De Gemselibock

gesucht

Stets viel Freude bereitet Frau L.H. der Gesang, und sie möchte nun das Lied, das sie in einem gemischten Chor an einer Konfirmation vorgetragen hat, gerne wieder singen. **«Das Menschenleben gleicht dem Jahr mit Regen, Sturm und Sonnenschein...»** Dann hörte sie vergangenes Jahr, in einer Fernsehsendung aus dem Emmental, das Lied **«...das isch der Siloballe-Blue...»** Ferner sucht sie **«Wenn ich den Wanderer frage, wo gehst Du hin? Nach Hause, nach Hause, sagt er...»** Wer kennt alle diese Lieder?

Nur einen Wunsch konnten wir Herrn W.Z. aus unserem Archiv erfüllen, für die beiden anderen brauchen wir Ihre Mithilfe: **«Du hast mir Treue versprochen und gabst mir zum Schwur Deine Hand...»** und **«Mein liebes Mütterlein, Du bist mein Sonnenschein...»**

Frau L.S. sucht das Gedicht **«Die Wegwarte»**. Die ersten Zeilen lauten: «Mit nassen Füssen am Wegesrand, das Auge still ins Weite gewandt...» Sie wäre dankbar, könnte es gefunden werden.

Für eine Bekannte sucht Frau M.S. das schöne Baselbieter-Lied **«Vo Schönebuech bis Aemmel, vom Belche bis zum Rhy...»** Und wie geht's weiter?

Frau A.H. ist Heimweh-Solothurnerin und hat eine grosse Liebe zum Dichter Josef Reinhard. Leider hat sie das schöne Gedicht **«I de blaue Jurabärge...»** zum Teil vergessen. Sicher helfen ihr unsere Leserinnen und Leser!

Elisabeth Schütt

Wenn Frau R.L. einen Schmetterling sieht, kommt ihr der Anfang eines Liedes oder Gedichts in den Sinn: **«Summervögeli wart emal, dass ich dich cha g'schaue...»** Aber ob der Sommervogel wartet?

Auch Frau E.B. sucht ein Gedicht, bei dem es um (vermutlich zwei) Schmetterlinge geht. Sie erinnert sich noch an **«...do chunnt es Humbeli derhär und brummlet, Lumpe, ihr tüend, wie wenn's alltag Sunntig wär und Zyt zum gumpe, der wärdet einisch scho bräver wärde, wänn's Nacht isch und euch nümme wohl...»**

Frau E.W. sucht schon lange, aber leider erfolglos, das hübsche Gedichtlein **«Meinem Knaben, keck und blond, wies ich einst den vollen Mond...»**

Frau A.G. erinnert sich nur noch an den Schluss eines schönen Gedichts von Rainer Maria Rilke. Die letzten Worte lauten: **«...jeder stirbt für sich allein.»**

Herr A.F. würde sich sehr freuen über das Gedicht **«Die Thurbrücke bei Bischofszell»**. Ob jemand helfen kann?

Und wer kann wohl Frau R.S. helfen, die einen Vers noch sinngemäss weiss; sie würde sich über den genauen Wortlaut freuen: **«Ich glaube, dass, wenn ich tot bin, ein Licht aufgeht, von dem die Sonne nur ein Schatten ist.»**

Herr A.S. sucht ein Gedicht von Gottfried Keller, in welchem auch sein Bekenntnis, nicht an ein Jenseits zu glauben, zum Ausdruck kommt: **«Nun erst versteh' ich, die da blühet, o Lilie deinen stillen Gruss und weiss, wie sehr das Herz auch glühet, dass ich wie du vergehen muss...»**

Mit ihren Enkelkindern möchte Frau L.B. ein Lied lernen, das sie in ihrer Kindheit selber gesungen hat: **«Lueg, wie s'Bächli springe tuet, höch vom Bergli abe...»** Und die Fortsetzung?

Einige Wünsche konnten wir Frau M.T. erfüllen, aber das Gedicht von Louise Rubin **«Wegerich und Wegwarte»** ist nicht auffindbar.

Zusammen mit ihren Schulkameraden führte Frau K.T. am Examen zwölf Monatsgedichte auf. Leider kann sie sich nicht mehr an alle erinnern. Geblieben sind ihr nur ein paar Zeilen vom März **«I bi de März, ziwit, ziwit, de Früelig isch jetz nümme wyt...»** und vom August **«Dr Augschte chunnt, myn Troscht, wie gly isch doch de Summer gäng verby...»**

Frau K.H. (wir bitten um Ihre Adresse!) wünscht für eine liebenswerte Hausgenossin das Gedicht **«Riesen von Iseltwald»**. Es fängt an «Vor tuusig Jahre sind det z'Iseltwald drei Bursche gsi...»

Frau T.Z. lernte während ihrer Schulzeit, zwischen 1940 und 1948, ein Gedicht; den Anfang weiss sie noch auswendig, doch dann beginnt sie zu stocken: **«Droben stehet die Kapelle...»**

Betreuung der Rubrik:
Elisabeth Schütt

Unsere vielen Freunde dieser Rubrik möchten wir daran erinnern, dass Kopien von gefundenen Gedichten gegen Einsendung eines frankierten und an Sie adressierten Couverts erhältlich sind.

Wenn Sie Bücher, Tonträger usw. suchen, stehen Ihnen unsere preisgünstigen Kleinanzeigen zur Verfügung.

Ab und zu werden Gedichte für «besondere Anlässe» verlangt. Um auch solche Wünsche erfüllen zu können, sind wir für Titel- und/oder Inhaltsangaben dankbar – und auch für ein Rückantwortcouvert.

Adresse: Zeitlupe
Gedichte
Postfach 642
8027 Zürich